

Der Stoß gegen Deutschland.

Die jetzt abgeschlossenen Maßnahmen in Deutschland geben dem "Götz de Beris" erneut Anlaß, sich die Wiedereinrichtung der dreijährigen Dienstzeit für alle Truppengattungen energisch einzurufen. Das Blatt richtet an den Kriegsminister Millerand die dringende Aufforderung, die durch Wiedereinrichtung des Pausenfechts mit Muß gemachte patriotische Stimmung raus und nachdrücklich auszunutzen. Millerand ist der rechte Mann, aber die Bevölkerung einiger vor dem radikalen Parteiemitter zitternder Minister zu triumphieren. Die Wählerwahlen würden, wenn man in das zu schaffende Gesetz über die dreijährige Dienstzeit gewisse Ausnahmestellungen aufnehmen würde, sich nicht allzu widerständig zeigen. Auf den Ministerpräsidenten Boissac wird von militärischer Seite eingewirkt, sich auf der

Höhe seiner patriotischen Aufgabe

zu zeigen. Er habe ja die Überzeugung gewonnen, daß die schwerfällige Mobilisierung der russischen Armee ein lehrreiches Hindernis des erfolgversprechenden Ansturms gegen Deutschland sei. Frankreich müsse daher aus eigenen Kräften diesen Stoß unternehmen, und die dreijährige Dienstzeit für alle Waffenausübung sei die sicherste Waffe des Gelings, der vor der Bevölkerung so heiß ersehnten Revanche. Der Artikel entstammt der Idee eines Generals, der zum Glück seiner Ausführungen erstaunt, daß der ardhle Teil der Generalität seiner Meinung sei. Heer und Volk seien in der Neuordnung von

Frankreichs Mittelmeerkonflikte

ein bedeutsames Zeichen dafür, daß die Regierung entschlossen sei, ihr Raubern und ihre Hoffnung auf fremde Hilfe aufzugeben und auf eigene Faust zu handeln in einem Augenblick, der zur Entscheidung drängt. In einem andern Artikel führt das Blatt aus, die geplanten Zusammenlegungen der französischen Seestreitkräfte im Mittelmeer habe bei den Dreibundmächten große Beklommung hervorgerufen, was das beste Zeichen der Schwäche sei. Die Schreiber von den deutschen Blättern sind nicht ernst zu nehmen. Der Dreibund ist durchaus nicht in Schrecken versetzt. In Berlin und Wien hat man sich zu dem Schluß Frankreichs noch nicht gehuftet und die

Meinung Italiens,

das ja zunächst interessiert ist, kommt in einem halbamtlichen Blatte zum Ausdruck, das sich in feiner Weise beschreibt, sondern ganz lächlich aussieht: „Frankreichs Maßnahme und das sogenannte französisch-englische Einvernehmen verleiht natürlich Italien in die Polmendigkeit, seine altherolmischen Beziehungen einheitlicher zu gestalten und in Zukunft Zwiespalte auszuholen, wie sie bei dem geteigerten Gegentum zwischen Italien-Italiens Verbündeten und den Entente-mächten sicher eintreten würden, wenn Italien fortläßt, zur See mit England und Frankreich und zu Lande als Dreibundsmächte Ohnliegenheiten zu haben. Freilich wird Frankreichs Maßnahme auch viel zu sehr als Auflösung französischer

Mitgung gegen Italien

und des französischen Anspruchs auf Vorherrschaft im ganzen Mittelmeer empfunden, um nicht auch einzelne Kundgebungen des italienischen Willens hervorzuzaubern, die im Anbruch entgegenzutreten, erlaubt durch Verstärkung der italienischen Flotteneinheit und zwielangs durch ein Zusammenwirken mit Österreich-Ungarn. Die Lage ist so, wie sie vor zwei Jahren der Minister des Außenlan San Giuliano vor dem Parlament schilderte, als er hörte, daß Italien ein Interesse daran habe, Österreich-Ungarn zur See stark werden zu sehen.“ — Mit diesen Worten ist ganz deutlich gesagt, daß Italien entschlossen ist, sich völlig an den Dreibund — auch hinsichtlich seiner Mittelmeerkontrolle — anzuschließen. Die Maßnahme Frankreichs, die eine Tötung eines Italiens sein sollte, hat also zunächst die Wirkung, daß Italien plötzlich alle Schwierigkeiten in seiner äußeren Politik vermeiden und damit die innere Geschlossenheit des Dreibundes erhöhen wird. Der „Stoß“

Der Sturm bricht los.

3) Historische Novelle von A. Bindner.

„Ja, ja, Räthe, du französischen Soldaten haben besser geholfen auf.“

„Weil sie den Preußen alles wegnehmen, die Schüsse, die Laubduben, die —“

Eile löste den Schlüsselbund vom Gürtel.

„Da sind die Schlüssel zur Speisesammler, Räthe. Du magst einen Schinken mit einpacken.“

„Für uns, Eile!“ sagte Räthe hastig.

„Für uns oder für irgend einen armen ausgebüxten Soldaten im Preußenlager. Beiß dich, Räthe!“

Eile schritt nach der Tür. Räthe hielt sie mit den Worten auf:

„Eile — wenn aber nun noch ein bisschen Raum im Koffer ist?“

„So leg' einige Schlagmärkte zu.“

Und wieder ging Eile der Tür zu. Aber Räthe stand und dachte verlegen den einen Daumen um den andern und sagte: „Eile!“

„Was denn noch?“

„Es könnte doch noch ein bisschen Raum im Koffer leerbleiben —“

„So soll' ihn aus mit einer Gläserne Danziger.“

Auf Vorstoß in einem ausgestorenen Soldaten so ein Schlüsselfen immer willkommen.“

Damit verzehrte Eile endlich das Zimmer.

„Dummes Zeug!“ rief Räthe leiser. „Wer denkt denn daran?“

4.

Eine Stunde nordöstlich vom Dorfe Lan-

gegen Deutschland“ ist also nicht vernichtet. Auch gegenüber dieser neuen Mobilisierungsmaßnahme unsers westlichen Nachbars können wir ruhig bleiben und abwarten, was die Zukunft bringt — wann wir auf der Wacht sind.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Beendigung der Mandat der Hochseeflotte dem Chef der Flotte, Admiral v. Hollendorff, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* Gegen die Boxkämpfe unter den Schülern und andre Ausschreitungen sportlicher und turnerischer Art wendet sich ein Erfolg des preußischen Untersekretärs, der darauf auferksam macht, daß das Boxen nicht zu den lehrplanmäßigen Übungen des Turnunterrichts gehört. Eine Unterweisung hierin ist unzustatt. Auch darf das Boxen der Schüler in den Räumen und auf den Plätzen der Schule nicht geduldet werden. Es ist wahrlich beschämt worden, daß sich einzelne Schüler in dem Verein, beim Turnen, Spielen oder Sport zu übermäßiger Anspannung ihrer jugendlichen Kräfte hinreisen lassen. Solche Übertriebungen können zu ernstlicher Schädigung der Gesundheit sowie zu Störungen der gesamten Körperentwicklung führen und sind ungeignet, weitere Kreise gegen turnerische und sportliche Betätigung überhaupt bedenklich und missbraucht zu machen. Ihnen muß daher von allen Freunden gesunder Leibesübungen, insbesondere von den Turnlehrern und Spielerinnen nachdrücklich entgegnet werden.

* Zu der Auseinandersetzung einer Engorenbande in Südwestafrika berichtet das Gouvernement weiter, daß die auf der überfallenen Buschmannschaft anfalligen Entgegenkommen früher zu den Leuten Simon Koppers gehörte hätten und wegen schlechter Behandlung auf deutsches Gebiet entlaufen waren. Die Engorenbande soll bei dem Überfall auf die Buschmannschaft den Zweck verfolgt haben, diese entlaufenen Freunde wieder aufzufinden. — Jedermann darf man als feststehend ansehen, daß nicht Simon Kopper selbst die Grenze überschritten, sondern einige seiner Freunde hinübergeschaut hat, die als bald unbedingt gemacht wurden. Die erhöhte Aufmerksamkeit der Grenzbehörde wird hoffentlich dafür Sorge tragen, daß es bei dem fehlgeschlagenen Versuch, neue Unruhe in unsere Kolonie zu tragen, kein Beweisen habe.

Oesterreich-Ungarn.

* Folge der letzten Vorkommnisse im ungarischen Parlament haben die Regierungsspitzen beschlossen, auch die Verhandlungen der Delegation (Vertreter beider Reichshälften) zu verhindern. Aufgedrosselt sind in Wien umfassende Maßnahmen getroffen worden, um die Beratungen der gemeinsamen Vertreter vor jeder Sichtung zu sichern.

England.

* Der plötzliche Abbruch der Mandate in ganz England gewaltigen Eindruck gemacht. Die Regierung hat sich deshalb entschlossen, der Paritättag solle den dringenden Wunsch ausprechen, daß die Genossen künftig Sonderkonferenzen bestimmter Richtung vermeiden, stattdessen in längerer Rede für Annahme dieses Antrages ein. — Zum Schluß erinnerte der Vorsitzende an die Sudetener Borgänge und erklärte, die deutsche Sozialdemokratie begleite diese Kämpfe der ungarischen Arbeiter ihr das Wahlrecht mit voller Sympathie und sende den ungarischen Kampfern die besten Grüße.

Schweiz.

* Die in Genf tagende interparlamentarische Konferenz sprach sich einstimmig für den Grundatz eines internationalen Zwangsschiedsgerichts aus. Praktische Bedeutung dürfte dieser Beschuß jedoch kaum haben, da die Friedenskonferenzen im Haag hinsichtlich der Schiedsgerichtsbarkeit an die Grenze des Erreichbaren angelangt sind.

Niistland.

* Das Marineministerium hat jetzt mit der Ausführung des „kleinen Flottenprogramms“ begonnen. Mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Mark sollen zunächst die vier größten Werften des Kaiserreiches er-

roggen braume zwischen zwei Weidensküppen ein mächtiges Feuer, über dem ein von dem letzten Steinholze schwärzlich verfärbter Kessel qualmt. Es war ein preußischer Vorposten, der hier kamptiere. Um das Feuer hielten einige Soldaten und hörten dem Geschwätz eines jungen, glatten Fähnrichs zu, der die gelehren Erziehungskosten der Berliner Kadettenschule vor diesen Wenden- und Oberritenjüngern ausstrahlte.

Auf einem der Weidensküppen saß oder vielmehr lehnte der Sergeant Wittich, den Ballast zwischen den Knieen, und schien geblendet in die Stecke hinauszublicken, die sich im dümmlichen Lichte des Halbdunkels umbiebten vor seinen Augen in die Ferne verlor. Aber das gespenstische Grauen, das alles Unbegrenzte im Zwielicht auf die Seele des Menschen ausübt, löste der Offizier-Sergeant Wittich nicht zu beweisen, vielmehr lagerte ein porträtschäfiger Zug unter dem Schnurrbart, der offhand den Worten des Fähnrichs galt.

Soeben verschloß derselbe seinen Vortrag wie folgt:

„Sei ihr, Kameraden, datum nennt man diese Zeit der zwölften heiligen Nacht, wo die Sonne auf ihrem Bau ruht, um dann ihre Bahn wieder aufwärts zu nehmen, die Winter-Sonnenwende, oder die Julizzeit. Alle Soldaten feiern sie mit den Menschen, und Boians Regiment weicht einer Interims-Herrlichkeit. Alles gibt sich der freudigen Erwartung hin, daß die Sonne wiederkehren werde, das heißt, daß Balder die vom Riesen Hölder, dem Dämon der Nacht, hinabgeraubte und in die Fesseln

weitert werden. Der Ausgabebetrag des russischen Marineministeriums für 1913 ist auf 460 Mill. Mark festgelegt, davon entfallen 139 Mill. M. auf den Schiffbau des kleinen Programms, 36 Millionen auf den Weiterbau von vier Linienschiffen und 66 Millionen auf den Weiterbau von Schiffen der Schwarzwasserflotte.

Balkanstaaten.

* Die Nachrichten von der türkisch-monarchistischen Grenze laufen beunruhigend. Bei Zusammentreffen der Truppen mit den Montenegrinern, unter denen sich angeblich zahlreiche Montenegriner befinden, wurden 25 Soldaten getötet und 86 verletzt. Von den Russlandseitlichen sollen 118 gefallen und 97 verwundet worden sein. Die türkische Regierung hat sich infolge dieses Zwischenfalls zu energetischen Maßregeln entschlossen und sechs Batterien noch den bedrohten Grenzorten gelandet. Auch an der serbischen Grenze regt sich wieder. Die Regierung in Belgrad hat an die Türkei eine Note gerichtet, daß sie die Volksstimme, die immer erbitterter werde, nicht gebieten könne; sie werde zum Einmarsch gezwungen, falls die Türkei nicht umgehend die mazedonischen Reformen durchführen.

In langsame Fahrt fuhr die „Hansa“ in etwa 200 Meter Höhe zum Hafenplatz. Sie über-

haupt eine Hundertfahrt über der Stadt an, wobei sie sich an dem auf der Noppenbahnreede liegenden englischen Streitkräftestützpunkt vorüberfuhr. Das U-Boot überholte die Panzerlinie und dann in langsamer Fahrt die See. Einige Boote aufwärts und beschrieb einen Bogen um die Stadt. Bei der Landung brachte eine riesige Volksmenge dem Großen Zeppelin nicht endenwollende Huldigungen dar. Die Radschäfte wurde bereits nach einer Stunde angefahren.

In langsame Fahrt fuhr die „Hansa“ in etwa 200 Meter Höhe zum Hafenplatz. Sie überholte die Panzerlinie und dann in langsamer Fahrt die See. Einige Boote aufwärts und beschrieb einen Bogen um die Stadt. Bei der Landung brachte eine riesige Volksmenge dem Großen Zeppelin nicht endenwollende Huldigungen dar. Die Radschäfte wurde bereits nach einer Stunde angefahren.

Das U-Boot nahm die gleiche Route nach Schweden, um über Malmö zu fahren, wo sich Tausende von Bürgern am Strand veransammt hatten, um das Wiedersehen zu beobachten. Graf Zeppelin ging bis auf hundert Meter nieder und machte zwei Schleifen über dem Hafen. Das Wieder war außerordentlich lustig, die Fernsicht ist klar, daß die Passagiere noch in der Nähe von Malmö in voller Sonnenglut liegen stehen können. Es wurde dann die südliche Richtung eingeschlagen und auf die Spur der Ostsee auf. Dann wurde wieder über die Hafeneinfahrt auf die „Hansa“ die Wismarer Bucht in der Richtung nach Travemünde. Um 3 Uhr 45 Min. wurde Lübeck überflogen. Um 3 Uhr 55 Min. wurde die „Hansa“ in Hamburg vor der Luftwaffenbasis in nördlicher Richtung gesichtet. Um 4 Uhr 5 Min. kreuzte sie über dem Hamburger Flughafen und zeigte die rote Bandungslage. Das U-Boot wendete über wieder, um gegen den Wind zu kommen, machte noch einmal zwei Schleifen über Hamburg und steuerte dann direkt auf die Hafse zu, wo es um 4 Uhr 40 Min. landete.

Die Rückfahrt stellte einen Rekord dar, die „Hansa“ eine zweihundertfünfzig Kilometer lange Strecke über den offenen See zurückgelegt hat. Der Bildamper braucht zur Wiedergabe dieser Strecke in nördlicher Richtung während die „Hansa“ etwa 8 Stunden zu verbringen. Graf Zeppelin war über den Verlauf der Fahrt außerordentlich zufrieden. Ein Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt. Nach weiteren Diskussionen erklärte der Kapitän, daß es die Voraussetzung sei, daß die Stichwahlabstimmung stattfindet. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammensinken zwischen Radikalisten und Revisionisten wegen der von den Radikalisten in Eisenach einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wenige Minuten unverbindliche Verabredungen einzeln zu vereinbaren, wurde von Hochwacht abgelehnt